



**Workshop Modul B:
Unterrichtsdiagnostik in der Beratung
von Studierenden nutzen**

Projekt: Ausbildung der Ausbilder

*Namen der Referent*innen*

Bildquelle: Eigenaufnahme





Aufbau der Fortbildung

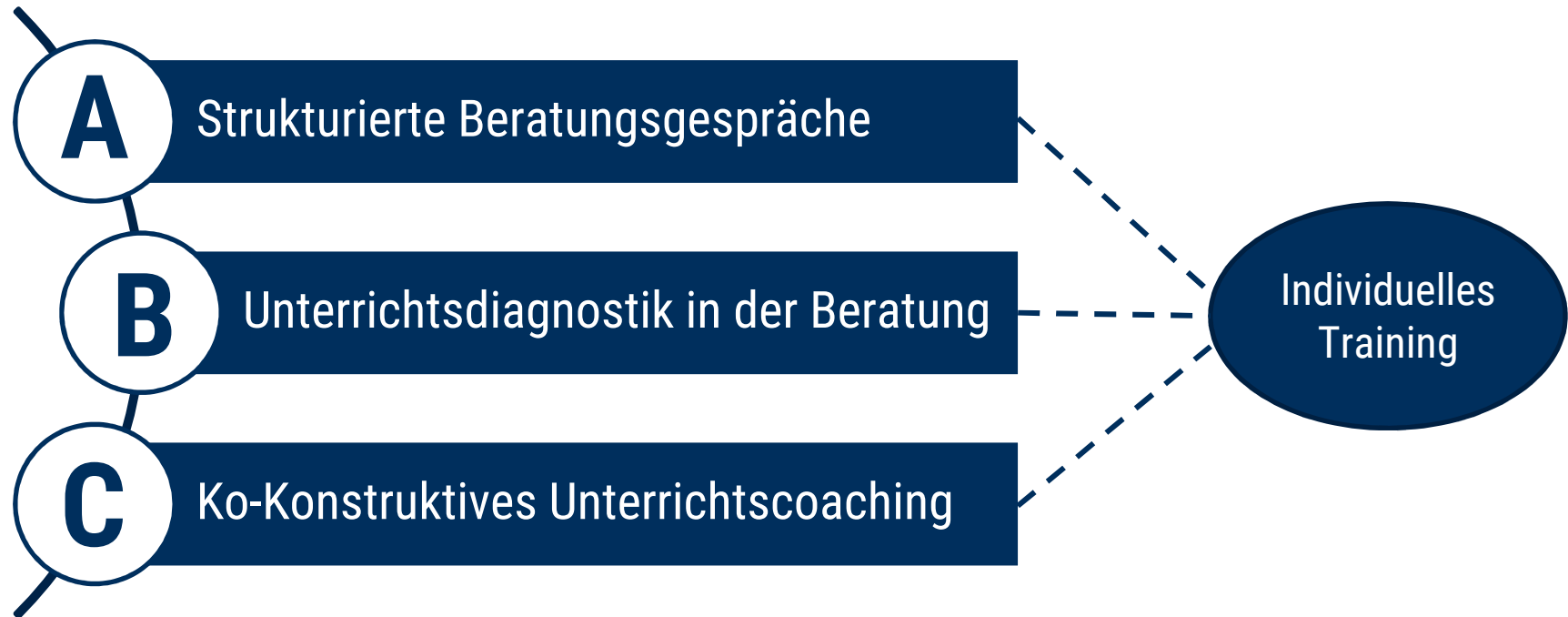
1. Kontextualisierung des Fortbildungsmoduls
2. Einstieg: Strukturierte Beratungen
3. Einführung in die Unterrichtsdiagnostik
4. Einführung zum Instrument EMU
5. EMU in der Unterrichtspraxis
6. Beratungsgespräche mit EMU
7. Impulse und Ausblick



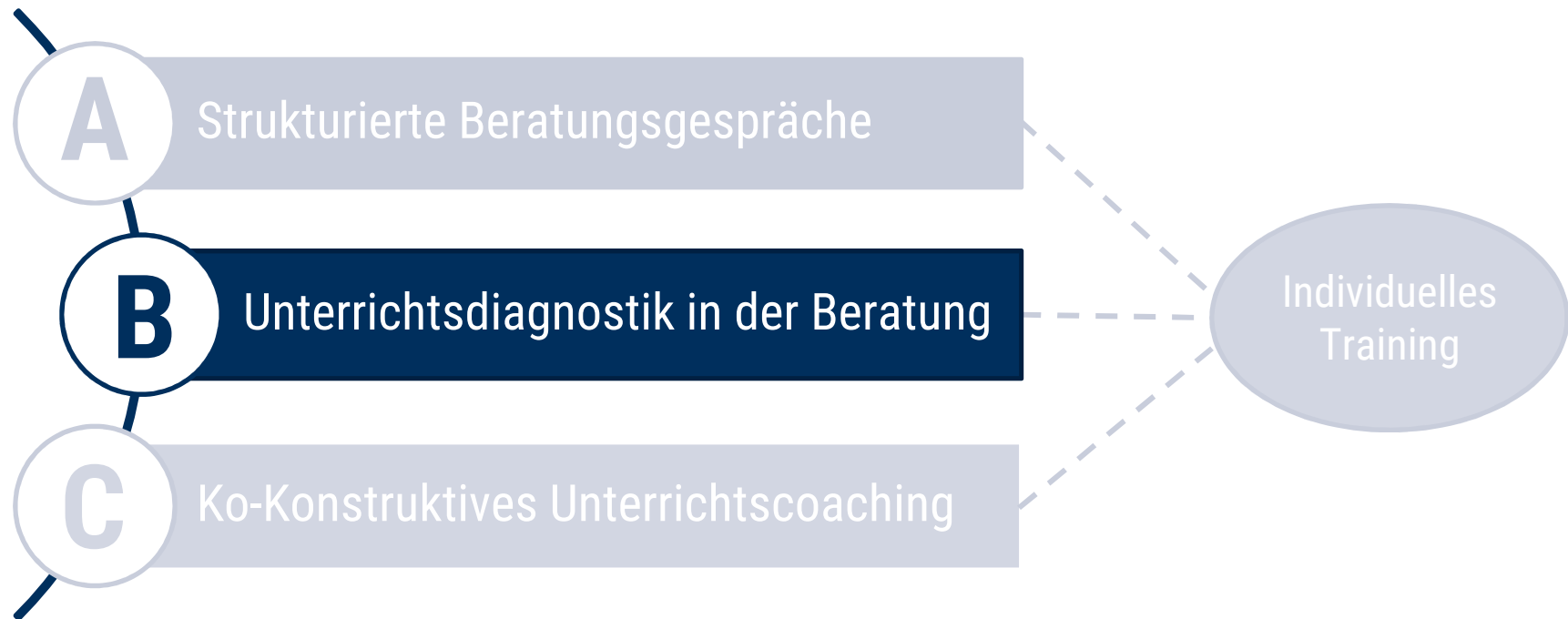
Aufbau der Fortbildung

1. **Kontextualisierung des Fortbildungsmoduls**
2. Einstieg: Strukturierte Beratungen
3. Einführung in die Unterrichtsdiagnostik
4. Einführung zum Instrument EMU
5. EMU in der Unterrichtspraxis
6. Beratungsgespräche mit EMU
7. Impulse und Ausblick

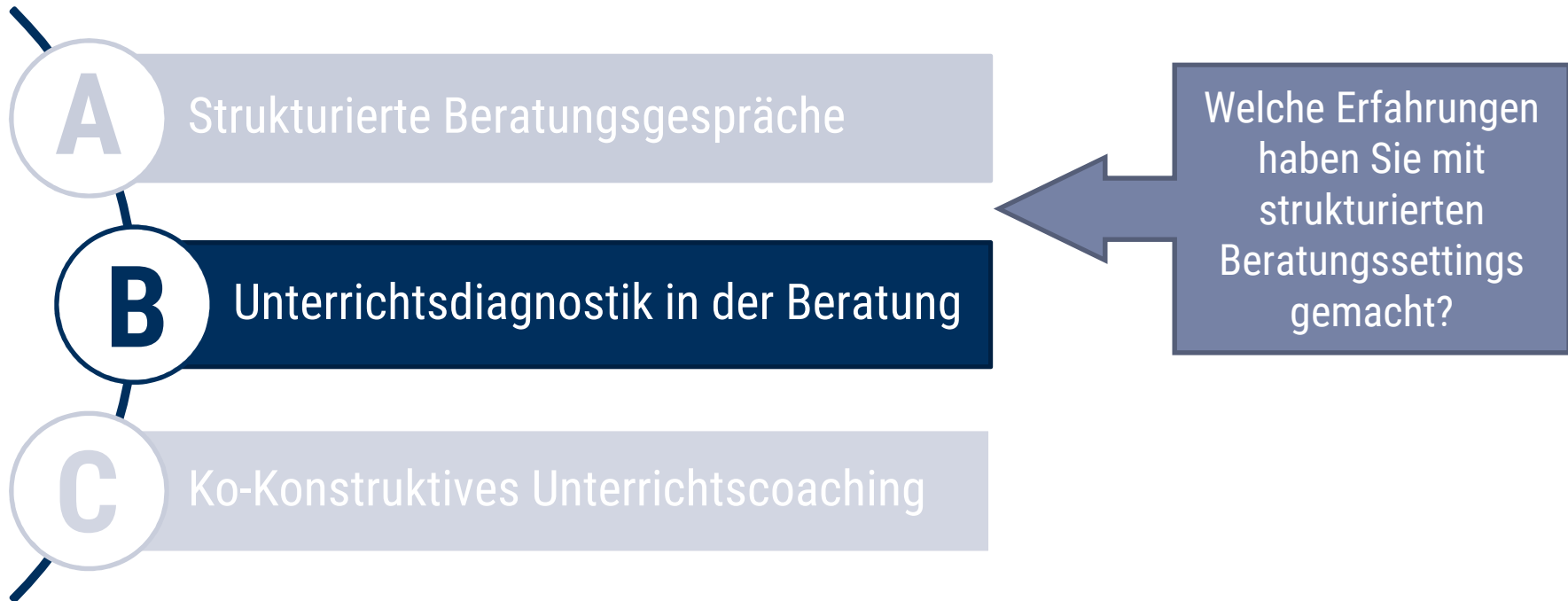
1.1. Kontextualisierung: Veranstaltungsüberblick



1.1. Kontextualisierung: Veranstaltungsüberblick



1.2. Blitzlicht



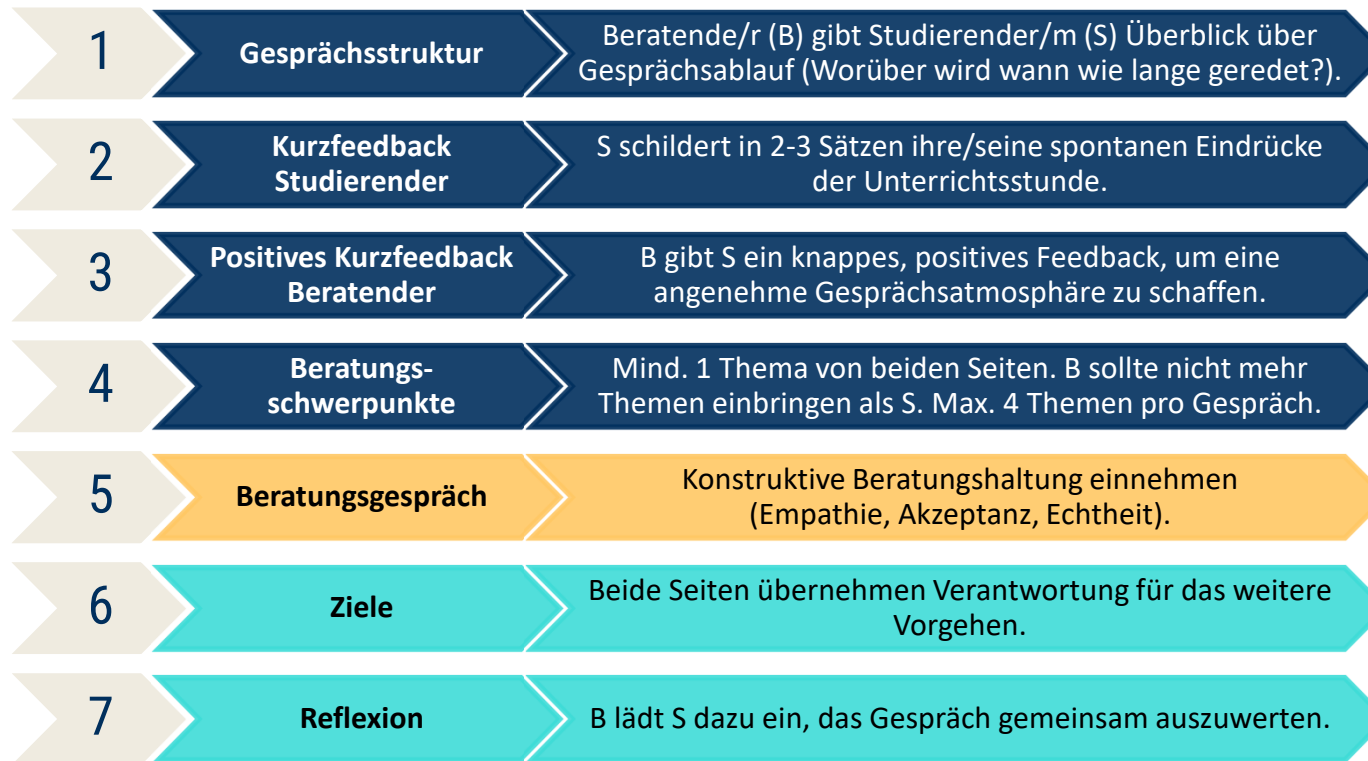


https://gesellschaftsbilder.de/ipl-media/images/preview/ipl_181122ebi000000000001938.jpg

Aufbau der Fortbildung

1. Kontextualisierung des Fortbildungsmoduls
2. **Einstieg: Strukturierte Beratungen**
3. Einführung in die Unterrichtsdiagnostik
4. Einführung zum Instrument EMU
5. EMU in der Unterrichtspraxis
6. Beratungsgespräche mit EMU
7. Impulse und Ausblick

2.1. Ablaufmodell eines strukturierten Beratungsgesprächs





https://gesellschaftsbilder.de/ipl-media/images/preview/ipl_181122ebi000000000001938.jpg

Aufbau der Fortbildung

1. Kontextualisierung des Fortbildungsmoduls
2. Einstieg: Strukturierte Beratungen
3. **Einführung in die Unterrichtsdiagnostik**
4. Einführung zum Instrument EMU
5. EMU in der Unterrichtspraxis
6. Beratungsgespräche mit EMU
7. Impulse und Ausblick

3.1. Erfahrungs- und Evidenzbasierung



Die Strukturierung von Beratungsgesprächen ist wichtig, garantiert aber allein noch nicht, dass unterrichtsrelevante Themen besprochen werden.

ergänzen (nicht ersetzen!) durch:

Erfahrungsbasierung:
Beobachtung von Unterricht
aufgrund eigener Erfahrungen

Evidenzbasierung:
Beobachtung von Unterricht mit
diagnostischen Instrumenten

3.2. Einführung in Grundlagen der Unterrichtsdiagnostik

Film 5 - Legefilm Unterrichtsdiagnostik



Gibt es Fragen
zum Film?



https://gesellschaftsbilder.de/ipl-media/images/preview/ipl_181122ebi0000000000001938.jpg

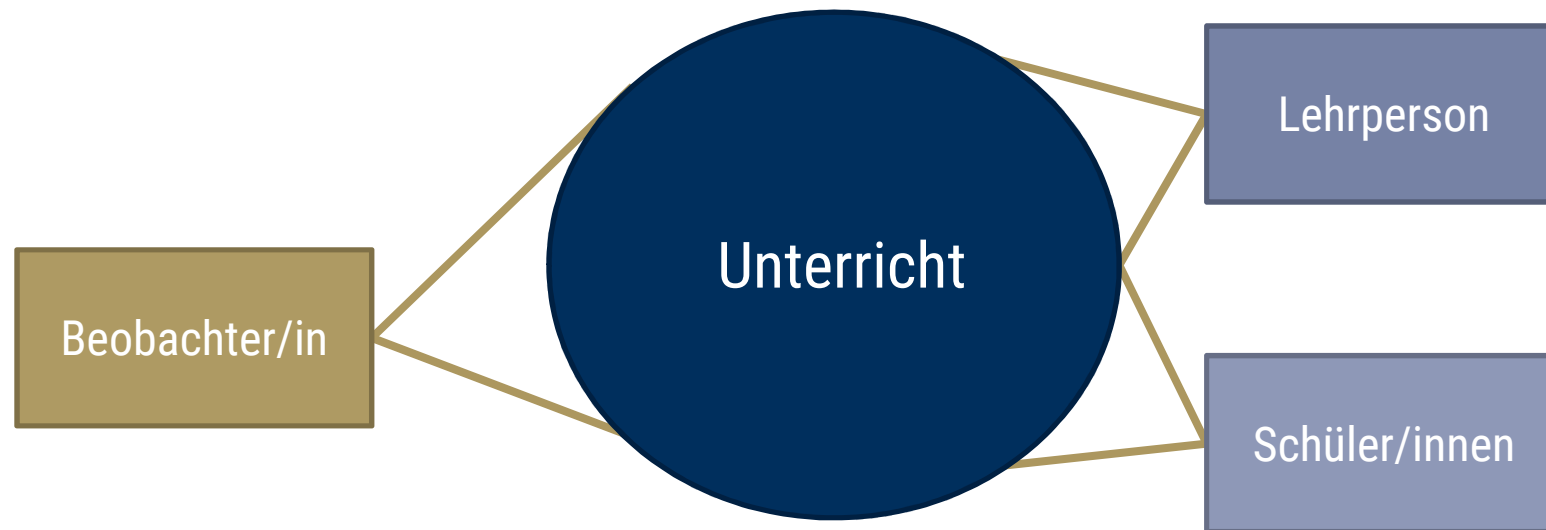
Aufbau der Fortbildung

1. Kontextualisierung des Fortbildungsmoduls
2. Einstieg: Strukturierte Beratungen
3. Einführung in die Unterrichtsdiagnostik
4. **Einführung zum Instrument EMU**
5. EMU in der Unterrichtspraxis
6. Beratungsgespräche mit EMU
7. Impulse und Ausblick

4.1. Was ist EMU? – Ein Überblick

- **EMU = E**videnzbasierte **M**ethoden der **U**nterrichtsdiagnostik und -entwicklung (von Andreas Helmke und Team)
- EMU stützt sich auf Beobachtungsbögen, die im Anschluss an die gehaltene Stunde durch **die Lehrperson, die Schüler/innen** und **Beobachter/innen** ausgefüllt werden.
- Vier Kompetenzbereiche in der Basisversion von EMU, die sich für das Lernen der Schülerinnen und Schüler als besonders effektiv erwiesen haben (es gibt noch weitere!).
- Ein Bilanzbereich, in dem der Globaleindruck des Unterrichts erfasst wird.
- Die Ergebnisse werden elektronisch ausgewertet und bieten Beobachter/in und Lehrperson einen **Gesprächsanlass**.

4.2. EMU: Drei Perspektiven auf Unterricht



4.3. Der Beobachtungsbogen in EMU

Sie erhalten nun den Beobachtungsbogen von EMU. Nehmen Sie sich kurz Zeit, um sich mit dem Bogen vertraut zu machen.

		Bitte schätzen Sie die Unterrichtsstunde ein!			
		stimme nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme zu
INDIKATOREN	Klassenmanagement Kompetenzbereich				
	1 Die gesamte Unterrichtsstunde wurde für den Lernstoff verwendet ..	①	②	③	④
	2 Der Kollege hat alles mitbekommen, was in der Klasse passiert ist ..	①	②	③	④
	3 Den Schüler/innen war jederzeit klar, was sie tun sollten	①	②	③	④
	4 Die Schüler/innen konnten ungestört arbeiten	①	②	③	④
5 Die Schüler/innen waren die ganze Stunde über aktiv bei der Sache	①	②	③	④	
INDIKATOREN	Lernförderliches Klima und Motivierung Kompetenzbereich				
	6 Der Kollege war freundlich zu den Schüler/innen	①	②	③	④
	7 Es gab Aufgaben, die etwas mit den Interessen oder den Alltagserfahrungen der Schüler/innen zu tun haben	①	②	③	④
	8 Fehler wurden vom Kollegen nicht kritisiert, sondern als Lerngelegenheit betrachtet	①	②	③	④
9 Der Kollege hat die Schüler/innen ausreden lassen, wenn sie dran waren	①	②	③	④	

+ Bilanz mit einer globalen Einschätzung des Unterrichts

4.3. Übung mit Beobachtungsbogen

Aufgabe (20 Minuten)

Ihnen wird im Folgenden ein Fallbeispiel vorgestellt. Versetzen Sie sich anschließend in die Lage der fachbegleitenden Lehrkraft und schätzen Sie das Fallbeispiel mit Hilfe des EMU-Bogens ein.

Vergleichen Sie anschließend zu zweit Ihre Angaben und begründen Sie jeweils, wie Sie zu Ihren Ergebnissen gekommen sind.

Das Fallbeispiel finden Sie zum Mit- und Nachlesen im Begleitheft.

Kontext

Tanja Wagner ist seit sechs Wochen Praxissemesterstudentin an Ihrer Schule. Frau Wagner hat bereits fünf Semester Deutsch und Geographie für das gymnasiale Lehramt studiert. Sie sind die fachbegleitende Lehrkraft im Fach Geographie. Frau Wagner hat in den vergangenen Wochen zehnmal bei Ihnen hospitiert, in der Klasse 7a viermal. Gestern hat Frau Wagner Ihnen signalisiert, dass sie damit beginnen möchte, erste eigene Unterrichtsversuche zu machen. Sie weisen ihr eine Unterrichtsstunde zum Lehrplanthema „Savanne ist nicht gleich Savanne“ in der bereits erwähnten siebten Klasse zu. Außerdem geben Sie Frau Wagner die Aufgabe, sich einen ansprechenden Einstieg zu überlegen und mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam die unterschiedlichen Merkmale von Feucht-, Trocken- und Dornensavanne zu erarbeiten. Frau Wagner plant die Stunde selbstständig und legt Ihnen unmittelbar vor der Stunde die Verlaufsplanung vor. Sie hospitieren die Stunde und wollen gemeinsam mit der Studentin ein Unterrichtsnachgespräch führen.

Einstieg

Frau Wagner steigt mit Bildimpulsen zu den drei Savanntentypen ein, die die Schülerinnen und Schüler nacheinander beschreiben sollen. Damit verbunden will sie (laut Unterrichtsplanung) am Vorwissen der Lernenden anknüpfen und fragt, ob diese bereits in der Savanne gewesen seien oder sie aus Filmen oder Büchern kennen. Während einige Schülerinnen und Schülern sehr ausschweifend von ihren Urlaubserlebnissen oder Abenteuerlektüren berichten, entwickeln andere wenig Bezug zu dem Thema und wirken gelangweilt oder unterhalten sich. Die Bildimpulse werden darüber hinaus von den meisten Lernenden zwar als Gesprächsanlass benutzt, geraten aber in den Beiträgen oftmals zugunsten subjektiver Erfahrungsberichte aus dem Blick. Hinsichtlich der vorliegenden Unterrichtsplanung ist Frau Wagner nach 15 Minuten bereits in beträchtlichen Zeitverzug geraten.

Gruppenarbeit (I)

Der nächste Schritt ist eine Gruppenarbeitsphase, in der jeweils zwei Gruppen zu einem Savannentyp im Lehrbuch genauer recherchieren sollen. Anstatt wie im Vorfeld geplant leistungsheterogene Gruppen zu bilden, entscheidet sich Frau Wagner für ein Zusammenrücken bestehender Tischgruppen. Die Aufgabenstellung lautet, die im Lehrbuch gegebenen Informationstexte durchzuarbeiten und dabei auch die jeweils abgedruckten Klimadiagramme zu berücksichtigen. Mit letzteren tun sich nach Aussage der Lehrkraft v.a. die leistungsschwächeren Schüler der Klasse schwer. Die Ergebnisse der Gruppenarbeit sollen auf einer Folie notiert und anschließend präsentiert werden.

Gruppenarbeit (II)

Nach 10 Minuten sind die ersten Schülerinnen und Schüler aus den leistungsstärkeren Gruppen mit den Aufgaben fertig und bringen Unruhe in die Klasse. Frau Wagner ermahnt die Lernenden, sich noch einige Minuten zu gedulden, bricht allerdings nur wenig später die Gruppenarbeit vorzeitig ab. Auf die Proteste einiger Schülerinnen und Schüler, die noch nicht fertig gewesen sind, antwortet sie freundlich mit Verweis auf die fortgeschrittene Zeit.

Präsentation und Auswertung

Bei der nun folgenden Ergebnispräsentation (eine Gruppe je Savannentyp) zeigt sich, dass die „schnellen“ Schülerinnen und Schüler nur sehr oberflächlich gearbeitet haben. Frau Wagner verwendet zusätzliche Zeit darauf, bei der Darstellung des ersten Savannentyps fehlende Informationen durch die andere Gruppe ergänzen zu lassen. Einige Schülerinnen und Schüler beginnen mit störenden Zwiegesprächen. Frau Wagner kürzt die Zeit für die ausstehenden Präsentationen stark ein, indem sie hektisch und unstrukturiert selbst fehlende Informationen ergänzt. Die von den Lernenden erarbeiteten Folien kommen dabei nur oberflächlich zur Geltung. Sie schafft es, punktgenau mit Stundenende die dritte und letzte Präsentation abzuschließen. Frau Wagner ist sichtbar erleichtert und verabschiedet die Schülerinnen und Schüler mit einem Lob für ihre Mitarbeit.

4.3. Übung mit dem Beobachtungsbogen (II)

Aufgabe (20 Minuten)

Versetzen Sie sich in die Lage der fachbegleitenden Lehrkraft und schätzen Sie das Fallbeispiel mit Hilfe des EMU-Beobachter-Bogens ein.

Vergleichen Sie zu zweit Ihre Angaben und begründen Sie jeweils, wie Sie zu Ihren Ergebnissen gekommen sind.

Das Fallbeispiel finden Sie zum Mit- und Nachlesen im Begleitheft.

4.3. Übung mit dem Beobachtungsbogen (II)

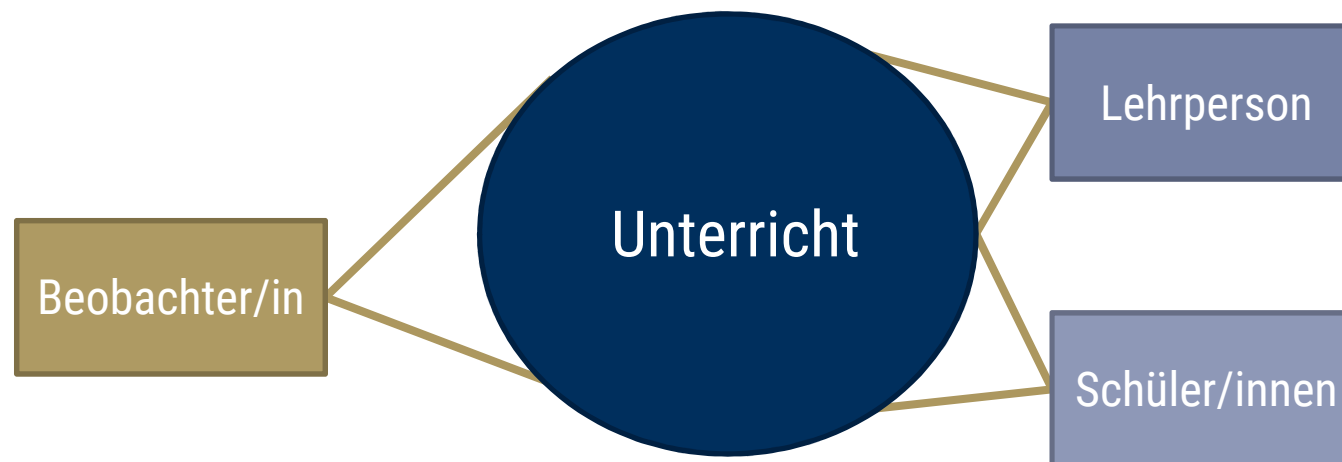
Blitzlicht

Worüber haben Sie sich in den Paaren ausgetauscht?
Gab es für Sie Überraschendes, Interessantes, Unerwartetes?



4.3. Übung mit dem Beobachtungsbogen (III)

- Unterschiedliche Ergebnisse in der Bewertung des Unterrichts sind erwünscht! (EMU ist ein Instrument, das mehrere Perspektiven miteinander vereint.)
- Machen Sie sich immer bewusst, dass nicht die Bewertung des Unterrichts an sich im Mittelpunkt steht, sondern dass EMU ein *Gesprächsanlass* ist.





Aufbau der Fortbildung

1. Kontextualisierung des Fortbildungsmoduls
2. Einstieg: Strukturierte Beratungen
3. Einführung in die Unterrichtsdiagnostik
4. Einführung zum Instrument EMU
5. **EMU in der Unterrichtspraxis**
6. Beratungsgespräche mit EMU
7. Impulse und Ausblick

5. EMU in der Unterrichtspraxis: Vier Schritte zur Anwendung

Schätzen Sie die Unterrichtsstunde ein!

	Stimme nicht zu	Stimme übermäßig zu	Stimme eher zu
Management			
Die Unterrichtsstunde wurde für den Lernstoff verwendet...	☐	☐	☐
Ich habe alles mitbekommen, was in der Klasse passiert ist...	☐	☐	☐
Schüler/innen war jederzeit klar, was sie tun sollten...	☐	☐	☐
Schüler/innen konnten ungestört arbeiten...	☐	☐	☐
Schüler/innen waren die ganze Stunde über aktiv bei der...	☐	☐	☐
Soziales Klima und Motivierung			
Die Atmosphäre war freundlich zu den Schüler/innen...	☐	☐	☐
Schüler/innen wurden aufgefordert, die Interessen oder den Meinungen der Schüler/innen zu tun haben...	☐	☐	☐
Schüler/innen wurden vom Kollegen nicht kritisiert, sondern als Gegenpart betrachtet...	☐	☐	☐
Schüler/innen wurde die Möglichkeit gegeben, sich auszudrücken, wenn sie daran...	☐	☐	☐

5.1. Datenerhebung

A	B	C	
Angabe	Erste Erhebung	Zweite Erhebung	Beide E
	Anklicken	Anklicken	
Kollegen	Anklicken	Anklicken	
Atmosphäre	Erste Erhebung	Zweite Erhebung	Beide E
Freundliche	Anklicken	Anklicken	Ank
Atmosphäre	Anklicken	Anklicken	Ank
Check	Erste Erhebung	Zweite Erhebung	Beide E
Freundliche	Anklicken	Anklicken	Ank
Atmosphäre	Anklicken	Anklicken	Ank

5.2. Dateneingabe

Vergleich der ersten Erhebung
Leitfragen zur Interpretation der Ergebnisse

Thema	Verteilung			
	Schüler (1, 2, 3, 4)	N		
Die Unterrichtsstunde wurde für den Lernstoff verwendet	1 10 1 1	20		
Ich habe alles mitbekommen, was in der Klasse passiert ist	11 1 1 1	20		
Was ich tun sollte	1 1 1 1	20		
Arbeiten	1 1 1 1	20		
Ich war aktiv bei der Sache	1 1 1 1	20		

5.3. Datenauswertung

Mittelwert

Thema	Mittelwert
Die Unterrichtsstunde wurde für den Lernstoff verwendet	1,5
Ich habe alles mitbekommen, was in der Klasse passiert ist	1,5
Was ich tun sollte	1,5
Arbeiten	1,5
Ich war aktiv bei der Sache	1,5

5.4. Dateninterpretation

5.1. Datenerhebung

- Planen Sie mit Ihrer/m Praxissemesterstudierenden ca. 5-15 Minuten Zeit (je nach Klassenstufe) am Ende einer Unterrichtsstunde zum Ausfüllen der Bögen ein.
- Die/der PS-Studierende teilt die Bögen aus und bittet die Schülerinnen und Schüler um eine ehrliche (anonyme) Einschätzung.
- Während die Schülerinnen und Schüler den Bogen ausfüllen, füllen die/der PS-Studierende und Sie ebenfalls den Bogen aus (wie in der Übung eben).
- Die/der PS-Studierende sammelt alle Bögen ein und gibt die Daten in die Auswertungstabelle am PC ein. **(Für Sie entsteht kein Aufwand!)**
- Die/der PS-Studierende schickt Ihnen anschließend die Auswertung zu.

5.2. Dateneingabe mit Excel

Download

The screenshot shows the website unterrichtsdiagnostik.de in a browser. The address bar is circled in red. A red speech bubble points to the 'Downloads' button in the navigation menu, which is also circled in red. The website header includes the logos for 'UNIVERSITÄT KOBLENZ · LANDAU', 'UdKom', and 'Kultusminister KONFERENZ'. The navigation menu contains buttons for 'Startseite', 'Downloads', 'Publikationen', 'FAQ', 'EMUplus', 'Nutzungsbedingungen', 'Versionen', and 'Unterrichtsvideo'. Below the menu, there is a list of authors: [A. Helmke](#), [T. Helmke](#), [G. Lenske](#), [G. Pham](#), [A.-K. Praetorius](#), [F.-W. Schrader](#) & [M. Ade-Thurow](#). There are also language selection options (UK, PT, BR, DE, VN) and a 'Zum Herunterladen:' section with links for 'Infoblatt' and 'Broschüre (10 Seiten)'. A notice at the bottom left states 'Neu in [Version 7.0](#) (10.10.2018)'.

5.2. Dateneingabe mit Excel (II)

	A	B	C	D
1	Dateneingabe	Erste Erhebung	Zweite Erhebung	Beide Erhebungen
2	Schüler	Anklicken	Anklicken	
3	Lehrer/Kollegen	Anklicken	Anklicken	
4				
5	Ergebnisse	Erste Erhebung	Zweite Erhebung	Beide Erhebungen
6	Basisbereiche	Anklicken	Anklicken	Anklicken
7	Zusatzitems	Anklicken	Anklicken	Anklicken
8				
9	Ausdruck	Erste Erhebung	Zweite Erhebung	Beide Erhebungen
10	Basisbereiche	Anklicken	Anklicken	Anklicken
11	Zusatzitems	Anklicken	Anklicken	Anklicken

5.2. Dateneingabe in Excel (III)

	A	B	C	D	E	F	G	H	I
1	Kodierung:		Erste Erhebung						
2	Item 1- Item 25 & ab 27		Item 26						
3	1 =	stimme nicht zu	1 = zu leicht						
4	2 =	stimme eher nicht zu	2 = etwas zu leicht						
5	3 =	stimme eher zu	3 = genau richtig						
6	4 =	stimme zu	4 = etwas zu schwierig						
7			5 = zu schwierig						
8			Zurück zur Übersicht						
9			Umgang mit Schülerdaten						
10		SCHÜLERNUMMER	1	2	3	4	5	6	7
11	KLASSENMANAGEMENT								
12	1	Die gesamte Unterrichtsstunde wurde für den Lernstoff verwendet	2	1	1	1	4	2	2
13	2	Der Lehrer/die Lehrerin hat alles mitbekommen, was in der Klasse passiert ist	1	2	2	2	3	1	1
14	3	Mir war jederzeit klar, was ich tun sollte	4	3	3	3	1	4	4
15	4	Ich konnte ungestört arbeiten	4	3	3	3	1	4	4
16	5	Ich war die ganze Stunde über aktiv bei der Sache	2	1	1	1	4	2	2

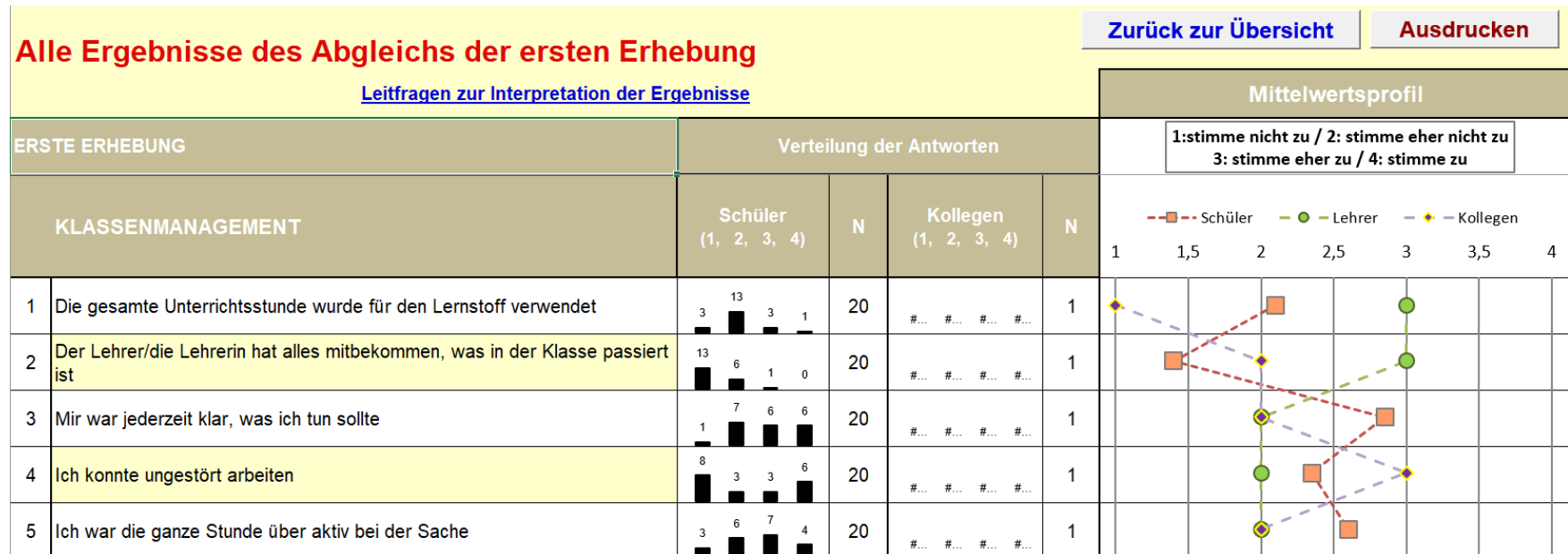
Die Ergebnisse der Fragebögen einfach übertragen

- für Schüler/innen
- Lehrperson
- Beobachter/in

5.3. Datenauswertung in Excel

	A	B	C	D
1	Dateneingabe	Erste Erhebung	Zweite Erhebung	Beide Erhebungen
2	Schüler	Anklicken	Anklicken	
3	Lehrer/Kollegen	Anklicken	Anklicken	
4				
5	Ergebnisse	Erste Erhebung	Zweite Erhebung	Beide Erhebungen
6	Basisbereiche	Anklicken	Anklicken	Anklicken
7	Zusatzitems	Anklicken	Anklicken	Anklicken
8				
9	Ausdruck	Erste Erhebung	Zweite Erhebung	Beide Erhebungen
10	Basisbereiche	Anklicken	Anklicken	Anklicken
11	Zusatzitems	Anklicken	Anklicken	Anklicken

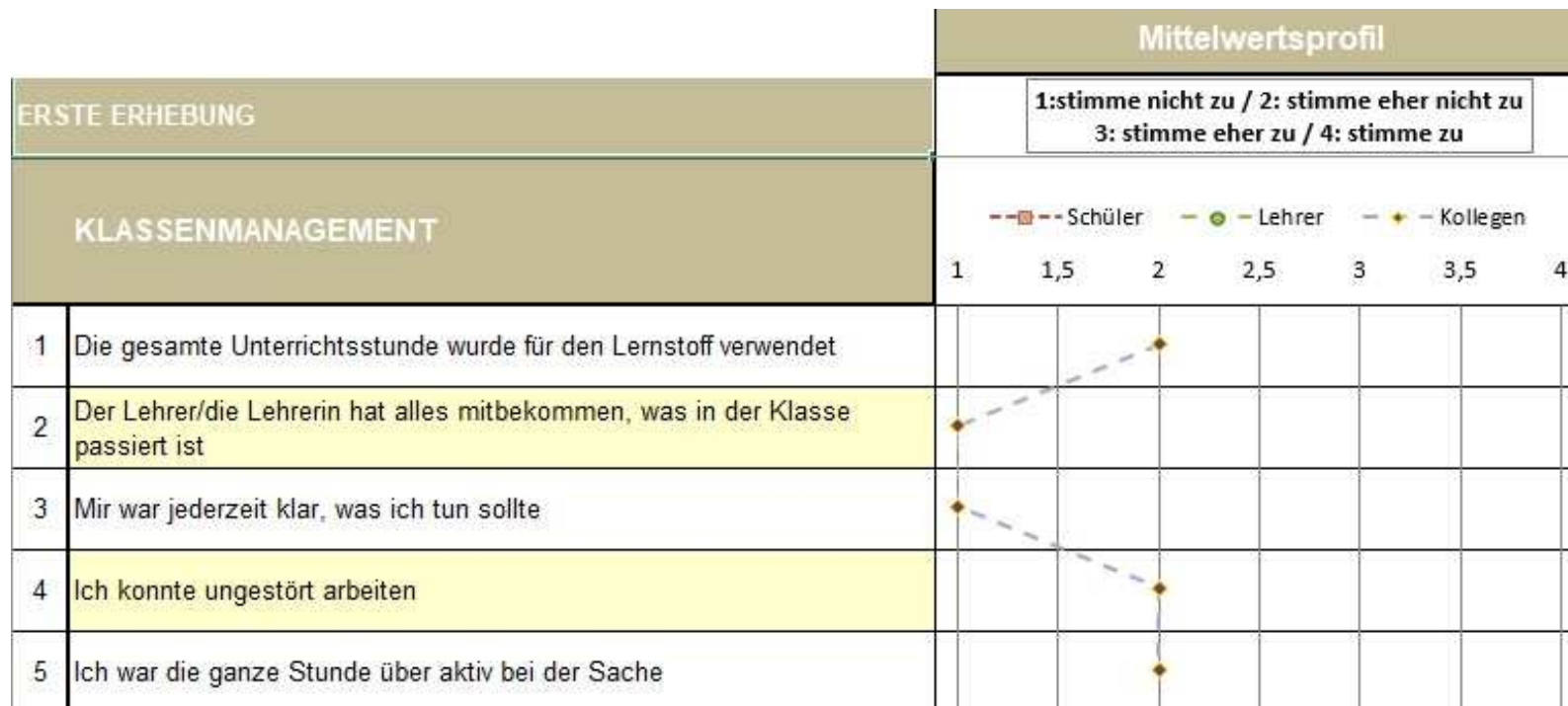
5.3. Datenauswertung in Excel (II)



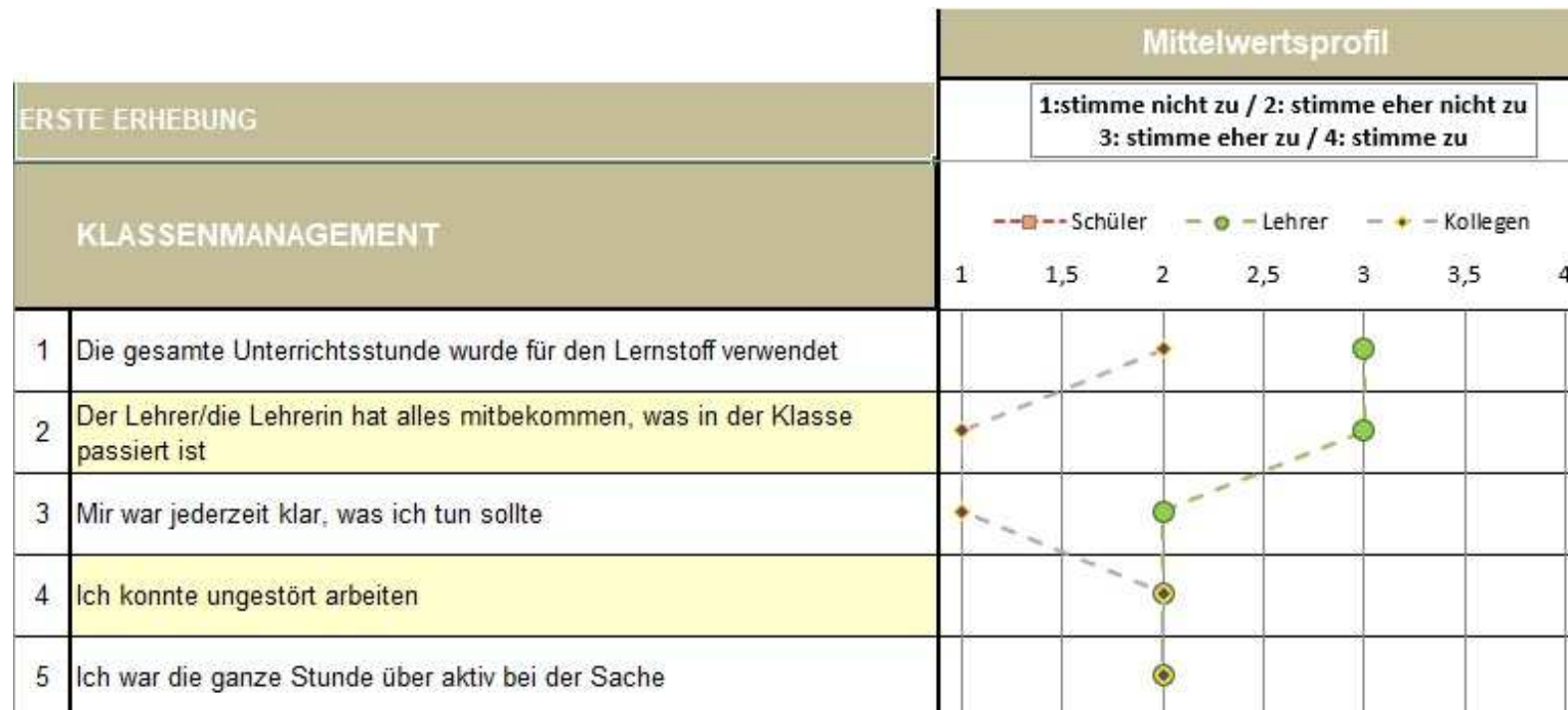
5.3. Blanko

Alle Ergebnisse des Abgleichs der ersten Erhebung						Zurück zur Übersicht	Ausdrucken									
<u>Leitfragen zur Interpretation der Ergebnisse</u>						Mittelwertsprofil										
ERSTE ERHEBUNG		Verteilung der Antworten				1: stimme nicht zu / 2: stimme eher nicht zu 3: stimme eher zu / 4: stimme zu										
KLASSENMANAGEMENT		Schüler (1, 2, 3, 4)	N	Kollegen (1, 2, 3, 4)	N	■ Schüler ● Lehrer + Kollegen										
						1	1,5	2	2,5	3	3,5	4				
1	Die gesamte Unterrichtsstunde wurde für den Lernstoff verwendet	#... #... #... #...	0	#... #... #... #...	0											
2	Der Lehrer/die Lehrerin hat alles mitbekommen, was in der Klasse passiert ist	#... #... #... #...	0	#... #... #... #...	0											
3	Mir war jederzeit klar, was ich tun sollte	#... #... #... #...	0	#... #... #... #...	0											
4	Ich konnte ungestört arbeiten	#... #... #... #...	0	#... #... #... #...	0											
5	Ich war die ganze Stunde über aktiv bei der Sache	#... #... #... #...	0	#... #... #... #...	0											

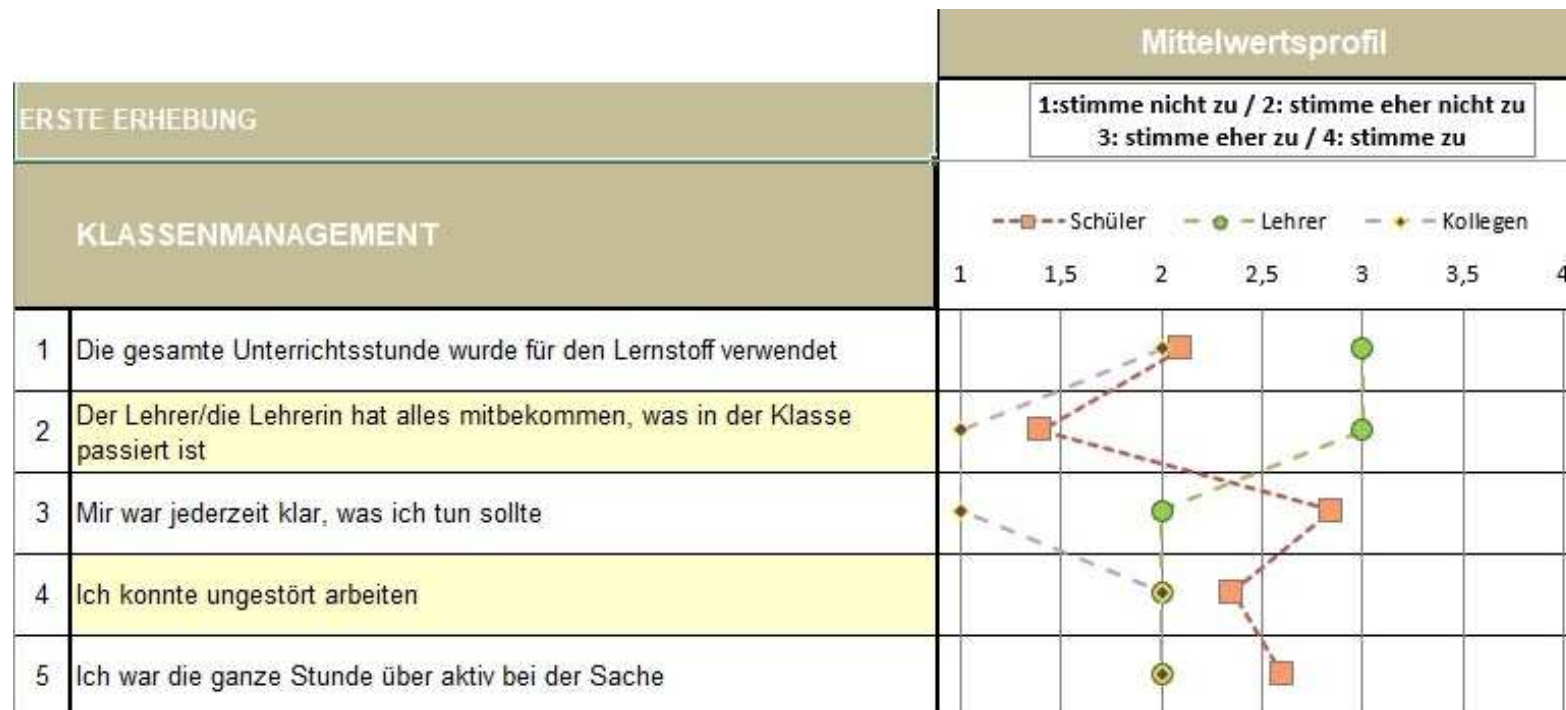
5.3. Mittelwerte der Kolleginnen und Kollegen



5.3. Mittelwerte der Lehrkraft



5.3. Mittelwerte der Schülerinnen und Schüler

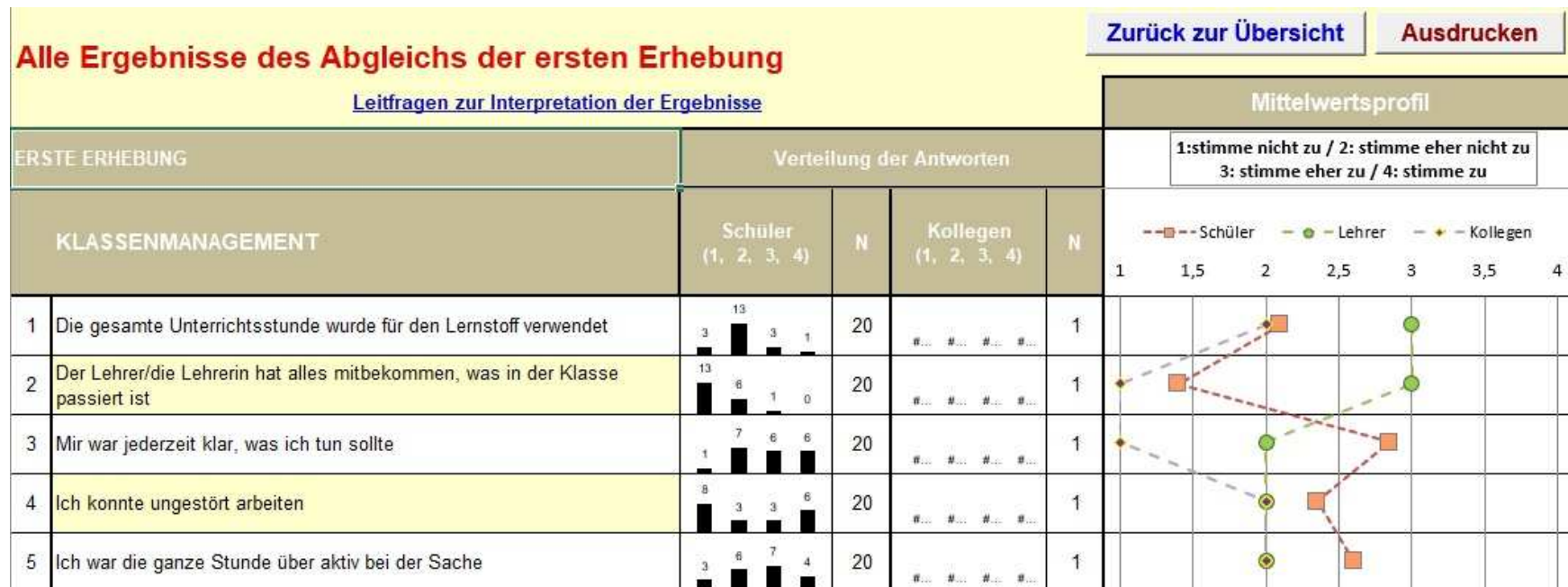


5.3. Verteilung der Antworten der Schülerinnen und Schüler

Alle Ergebnisse des Abgleichs der ersten Erhebung
Leitfragen zur Interpretation der Ergebnisse

ERSTE ERHEBUNG		Verteilung der Antworten			
KLASSENMANAGEMENT		Schüler (1, 2, 3, 4)	N	Kollegen (1, 2, 3, 4)	N
1	Die gesamte Unterrichtsstunde wurde für den Lernstoff verwendet		20	#... #... #... #...	1
2	Der Lehrer/die Lehrerin hat alles mitbekommen, was in der Klasse passiert ist		20	#... #... #... #...	1
3	Mir war jederzeit klar, was ich tun sollte		20	#... #... #... #...	1
4	Ich konnte ungestört arbeiten		20	#... #... #... #...	1
5	Ich war die ganze Stunde über aktiv bei der Sache		20	#... #... #... #...	1

5.3. Gesamtbild

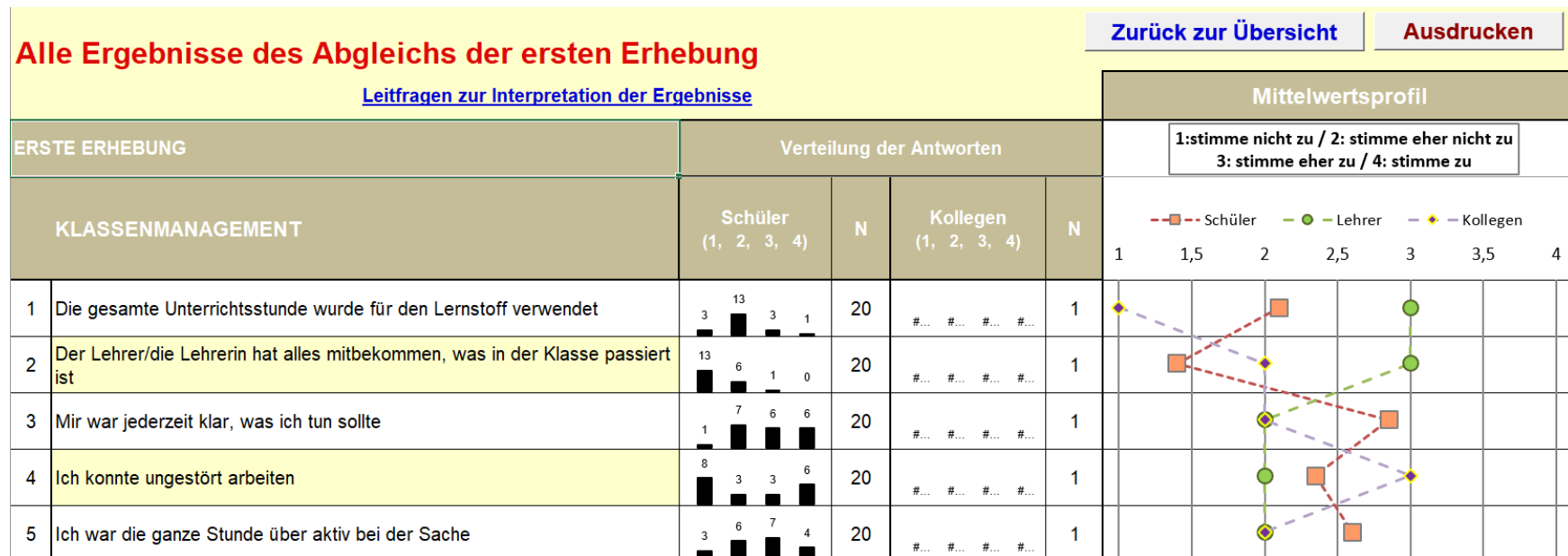


5.4. Interpretation der EMU-Daten

Drei Leitfragen:

1. Wo stimmen die Kurven überein?
2. Wo gehen die Kurven auseinander?
3. Wo streuen die Angaben der Schülerinnen und Schüler?

5.4. Interpretation der EMU-Daten: Ein Beispiel



5.4. Interpretation der EMU-Daten: Übung

Aufgabe

Bilden Sie Kleingruppen. Nutzen Sie die drei Leitfragen (siehe unten), um den Kompetenzbereich Lernförderliches Klima und Motivierung zu interpretieren. Sie erhalten dazu den Ergebnisbogen als Ausdruck.

1. Wo stimmen die Kurven überein?
2. Wo gehen die Kurven auseinander?
3. Wo streuen die Angaben der Schülerinnen und Schüler?

5.4. Interpretation der EMU-Daten: Übung

Auswertung?

Bilden Sie Kleingruppen. Nutzen Sie die drei Leitfragen (siehe unten), um den Kompetenzbereich Lernförderliches Klima und Motivierung zu interpretieren. Sie erhalten dazu den Ergebnisbogen als Ausdruck.

1. Wo stimmen die Kurven überein?
2. Wo gehen die Kurven auseinander?
3. Wo streuen die Angaben der Schülerinnen und Schüler?

Zu welchen Ergebnissen sind Sie gekommen?



Gibt es Fragen?

5.4. Interpretation der EMU-Daten: Übung

Aufgabe

Schauen Sie sich den Ergebnisbogen nun nochmal insgesamt an. Was wäre Ihrer Meinung nach der wichtigste Schwerpunkt für die Beratung mit der Studierenden?

5.4. Interpretation der EMU-Daten: Übung



Lehrperson als **Diagnostizierende/r**
Fokus auf Stärken und Schwächen insgesamt



Lehrperson als **Beratende/r**
Fokus auf einzelne Schwerpunkte

5.4. Interpretation der EMU-Daten: Übung

Auswertung

Schauen Sie sich den Ergebnisbogen nun nochmal insgesamt an. Was wäre Ihrer Meinung nach der wichtigste Schwerpunkt für die Beratung mit der Studierenden?

Welchen Beratungsschwerpunkt haben Sie ausgewählt und warum?

5.4. Zwischenbilanz



Nehmen Sie sich zwei Minuten Zeit.

Notieren Sie auf einem Klebezettel einen **Vorteil**, den Sie in EMU sehen.

Notieren Sie auf einem zweiten Klebezettel eine für Sie noch **offene Frage** zu EMU.

Nach der Pause (ca. 15 Minuten) werden wir über die Beratung mit EMU sprechen.

5.4. Zwischenbilanz



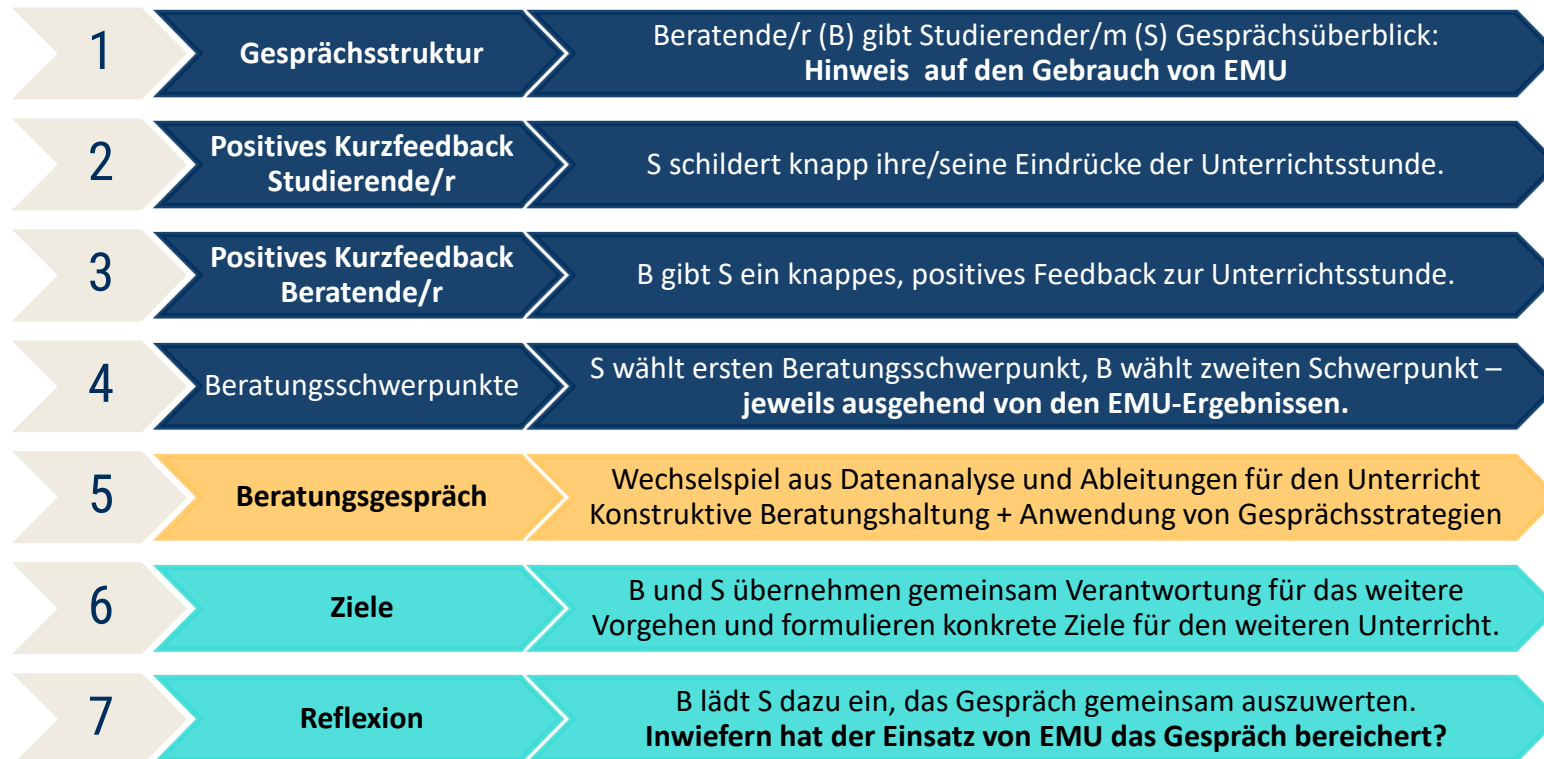


https://gesellschaftsbilder.de/ipl-media/images/preview/ipl_181122ebi000000000001938.jpg

Aufbau der Fortbildung

1. Kontextualisierung des Fortbildungsmoduls
2. Einstieg: Strukturierte Beratungen
3. Einführung in die Unterrichtsdiagnostik
4. Einführung zum Instrument EMU
5. EMU in der Unterrichtspraxis
6. **Beratungsgespräche mit EMU**
7. Impulse und Ausblick

6.1. Ablaufmodell eines Beratungsgesprächs mit EMU-Auswertung



6.2. Unterrichtsnachbesprechungen lernförderlich gestalten

- Versuchen Sie, die Studierenden durch lernförderliche Gesprächsimpulse dazu anzuregen, eigene Wahrnehmungen darzulegen, ihr Handeln (theoriegeleitet) zu begründen oder Handlungsalternativen zu entwickeln.

Beispiele:

- Was fällt Ihnen auf, wenn Sie sich die Daten in diesem Kompetenzbereich nochmals anschauen?
- Haben Sie eine Idee, wieso die Lernenden sich nicht gleichermaßen aktiviert gefühlt haben?
- Was könnten Sie, ausgehend von den Daten, in Zukunft tun, um bessere Ergebnisse im Kompetenzbereich Klassenmanagement zu erzielen?

6.3. Beratung mit EMU – Ein Beispielfilm

Beobachtungsaufgabe in zwei Gruppen

Gruppe 1: Beobachten Sie, wie EMU in das Beratungsgespräch einbezogen wird und wie durch die Nutzung von EMU ein Perspektivwechsel beim Studierenden angeregt wird.

Gruppe 2: Beobachten Sie, welche Gesprächsimpulse die Beraterin anwendet und wie sie dabei den Lern- und Erfahrungsstand des Studierenden berücksichtigt.

Besprechen Sie Ihre Beobachtungen zunächst innerhalb Ihrer Gruppe. Stellen Sie anschließend Ihre Beobachtungen und Diskussionsergebnisse im Plenum vor.

6.3. EMU in der Beratung – ein Beispiel

Film 6,7,8 – Beratungsgespräch mit EMU

6.3. Beratung mit EMU – Ein Beispielfilm

Beobachtungsaufgabe in zwei Gruppen

Gruppe 1: Beobachten Sie, wie EMU in das Beratungsgespräch einbezogen wird und wie durch die Nutzung von EMU ein Perspektivwechsel beim Studierenden angeregt wird.

Gruppe 2: Beobachten Sie, welche Gesprächsimpulse die Beraterin anwendet und wie sie dabei den Lern- und Erfahrungsstand des Studierenden berücksichtigt.

Besprechen Sie Ihre Beobachtungen zunächst innerhalb Ihrer Gruppe. Stellen Sie anschließend Ihre Beobachtungen und Diskussionsergebnisse im Plenum vor.

6.5. Letzte Anmerkungen zur Beratung mit EMU

- Es ist nicht erforderlich und zeitlich nicht machbar, EMU nach jeder Unterrichtsstunde einzusetzen.
- Wir empfehlen die Durchführung an zwei möglichst weit auseinanderliegenden Zeitpunkten im Praxissemester. Sie können dann eine Entwicklung erkennen.
- Sie müssen nicht immer den vollständigen EMU-Bogen nutzen. Sie können auch ein oder zwei Kompetenzbereiche gemeinsam mit dem/der Studierenden auswählen.
- Sie können EMU auch um eigene Kompetenzbereiche und Indikatoren ergänzen, v.a. mit Blick auf die Besonderheiten Ihres Faches.

6.5. Zusammenfassung

- Ausgangspunkt: von der Strukturierten, erfahrungsbezogenen Beratung zur strukturierten, evidenzbasierten Beratung am Beispiel EMU
- Wechselspiel einer konkreten Unterrichtssituation (Erfahrungsbezug) und einer datengestützten Beobachtung und Auswertung (Evidenzbasierung)
- Einbezug der Evidenz (Kompetenzen) in die Beratung
- Perspektive: Erweiterung der Betreuung von einer Nachbesprechung zu einer Ko-Konstruktiven Begleitung, also der gemeinsamen Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht



Haben Sie noch Fragen oder Anmerkungen?

Was nehmen Sie mit?

Feedback

Bitte füllen Sie den ausgeteilten Feedbackbogen für diese Veranstaltung aus. Danke!





Impuls

Nutzen Sie EMU in Ihrem eigenen Unterricht oder in der Betreuung von Studierenden. Berichten Sie uns von Ihren Erfahrungen.



Ausblick

Auf dieses Fortbildungsmodul folgt ein weiteres zum ko-konstruktiven Unterricht coaching. Termin und Ort werden bekanntgeben.

Literaturverzeichnis

Helmke, A., Schrader, F., Helmke, T., (2012). EMU: Evidenzbasierte Methoden der Unterrichtsdiagnostik und -entwicklung. *Schulverwaltung Bayern*, 35(6), 180-183.

Weiterführende Literaturhinweise

Struktur von Beratungsgesprächen:

Goll, A., Klupsch-Sahmann, R., Theßeling, H. (2002) Strukturierte Beratungsgespräche mit Lehramtsanwärtern und Kollegen nach Unterrichtsbesuchen. *Berichte des Instituts für Didaktik der Biologie*, 11, 35-47.

<https://www.uni->

[hildesheim.de/media/fb3/deutsche_sprache/PDF/fachnetz_Dt_17WS/Goll_2002_Unterrichtsreflexion.pdf](https://www.uni-hildesheim.de/media/fb3/deutsche_sprache/PDF/fachnetz_Dt_17WS/Goll_2002_Unterrichtsreflexion.pdf)

Autor*innen:

- Andrea Baldauf
- Petra Bauerschmidt
- Matthias Grün
- Beate Hertel
- Florian Hesse
- PD Dr. Karin Kleinespel
- Prof. Dr. em. Will Lütgert
- Sylke Schiller

Vielen Dank
für Ihre Teilnahme!

